

die in denselben befindlichen Personen zu retten, mußte ein Theil der Brückendecke abgehoben werden; durch die so entstandene Oeffnung hob man die zu Rettenden herauf. Während dieser Arbeit, welche gewiß keinen Aufschub duldet; da ja jeden Augenblick das Fahrzeug sich vom Focher losreißen und über die Wehr hinabgetrieben werden konnte, kam eine Procession und damit diese die Brücke unaufgehalten passieren konnte, mußte mit dem Rettungswerk der Gefährdeten eingehalten, die Brückendecke gelegt, und die Procession darüber gelassen werden. — Wie man uns aus Graz heute telegraphisch berichtet, war die verunglückte Fähr, wie sich nun herausgestellt, mit 140 Personen besetzt, wovon 80 vermißt werden; 49 von diesen sind wohl bereits als Leichen aufgefunden worden.

Aus **Frankreich** kam in der vergangenen Woche die interessante Meldung, daß der Kaiser Alexander von Rußland sich über die Häupter der jetzigen Regierung hinweg mit Herrn Thiers in's Einvernehmen gesetzt hat und durch diesen höchst einflußreichen Staatsmann auf die Haltung Frankreichs einzuwirken versuchte.

**Paris**, 23. Mai. Entgegen den Behauptungen der republikanischen Journale erklärte Buffet gesprächsweise zu Bettmont, das Ministerium, einstimmig für das Arrondissement-Scrutinium, werde dasselbe energisch verteidigen. Parlamentarische Kreise halten eine Ministerkrisis für unvermeidlich wenn die Majorität das Listenscrutinium annähme.

**Brüssel**, 23. Mai. Heute hat eine Prozeßion in einem der Hauptstadtsprengel stattgefunden. Der Pöbel durchbrach dieselbe. Die Polizei schritt mit blanker Waffe ein und nahm etwa 10 Verhaftungen vor. Der Bürgermeister war anwesend. Die Teilnehmer der Prozeßion flüchteten sich in die Häuser und zerstreuten sich sodann.

**Madrid**, 22. Mai. Die „Gaceta“ veröffentlicht ein Schreiben Cabrera's aus Paris vom 11. März an den König Alfons von Spanien. In demselben drückt der General dem Könige seine Ergebenheit und den Wunsch aus, es möge ihm gelingen, die spanische Nation in ihrer alten Größe wieder herzustellen. In dem Antwortschreiben des Königs heißt es u. A.: Die konstituierende Monarchie deren Repräsentant ich bin, umschließt drei Principien: Gott, Vaterland und König. Ich würdige die Wichtigkeit Ihres Beistandes zur endgültigen Errichtung der Regierung, welche die Majorität der Nation angenommen hat. Ein fremder Prinz besetzt Spanien mit Blut; derselbe raubte Ihnen Ihre Aemter, Titel und Ehren. Eine Vergeltung ist unnöthig. Ich gebe Ihnen Alles zurück und bin überzeugt, daß Ihr Degen, wenn gerufen, nicht der letzte sein wird. Seien Sie an der Seite des Thrones willkommen, welcher alle treuen Spanier gleichmäßig schützen wird.

**Griechenland**. Der König Georg scheint zur Abdankung oder heimlichen Abreise entschlossen gewesen zu sein; ehe noch Bulgarien die Präsidentschaft niederlegte, äußerte er zu Conduriotis: „Das Beste wird es sein, wenn ich mich aus einem Lande entferne, in welchem die Parteileidenschaften alle Schranken niederwerfen. Etwas Ersprießliches ist in Griechenland nicht zu schaffen. Man rath mir zwar zu einem Staatsstreich, aber dieser ist unmöglich, weil ich nicht die Macht besitze, die Gegner niederzumerken; das Heer gehört zur Opposition, und ich stehe als Fremder allein da. Aber auch das Gelingen eines Staatsstreiches vorausgesetzt, könnte ich mich nicht dazu entschließen, weil ich der griechischen Krone müde bin.“ Als Conduriotis auf das Beispiel Amadeo's von Spanien aufmerksam machte, meinte der König zustimmend: „Ja, so ehrlich will ich auch handeln.“ Ein Kriegsschiff zur Abreise war bereits im Piräus ausgerüstet, jedoch scheint die Ankunft eines russischen Gesandten und des Oheims des Königs — des Prinzen Crislian — bestimmend auf die Aenderung des Entschlusses eingewirkt zu haben.

**London**, 19. Mai. Der Pariser Correspondent des „Standard“ erwähnt eines Gerüchtes daß der kaiserl. Prinz von Frankreich im Begriff sei ein politisches Manifest zu erlassen.

**London**, 23. Mai. Die Absicht der irischen Bischöfe, den Papst zu ersuchen, daß er sich mit Italien aussöhne, um Deutschland zu isoliren, findet ihre Bestätigung, doch ist Pope Hennessy, welcher die Vermittelung übernehmen sollte, noch nicht nach Rom gereist. Pope Hennessy hat einen Posten in Westindien erhalten.

**London**, 24. Mai. Die „Times“ sagt bei Besprechung des jüngsten englischen Rundschreibens: Deutschland und Frankreich schienen befreundet zu sein, daß England seinen Rath angeboten habe. Das Ausland täusche sich, wenn es glaube, daß England darauf verzichtet habe, seine Diplomatie im Interesse des Friedens zu verwenden. Das auswärtige Amt könnte leicht wieder das wichtigste Departement der englischen Verwaltung werden.

Die **Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank** in Stuttgart hat laut des von ihr ausgegebenen 20. Rechenschaftsberichts pr. 1874 wiederum äußerst günstige Ergebnisse erzielt.

Die Prämieeinnahme stieg von fl. 1,574,979. auf fl. 1,815,857. Die effective Jahres-Einnahme belief sich auf fl. 2,265,798. und der Bankfonds stieg von fl. 8,998,655. auf fl. 10,031,209.

Seit ihrem nunmehr 20jährigen Bestehen hat sie fl. 4,025,608. für angefallene 1901 Sterbefälle und als Dividende fl. 2,200,872. an die Versicherten bezahlt, während dormalen noch fl. 2,122,178. im Sicherheitsfonds ruhen, um in diesem und den nächsten vier Jahren ebenfalls zur Verteilung gebracht zu werden.

Der Zugang zur Bank zeigt seit ihrer Gründung eine stetige Zunahme. In den Jahren

1855/59 traten bei 3468 Personen mit fl. 5,702,192.  
1860/64 „ „ 4962 „ „ 10,404,795.  
1865/69 „ „ 10,950 „ „ 21,632,090.  
1870/74 „ „ 10,935 „ „ 27,812,432.

Die verhältnismäßig etwas verminderte Zunahme in den letzten fünf Jahren beruht auf dem Einfluß der Kriegsjahre 1870/71. Während z. B. im Jahre 1870 nur 1878 Personen mit fl. 3,900,088. aufgenommen wurden, hat der Zugang im Jahre 1874 2736 Personen mit fl. 8,202,388. betragen. In gleichem Maße hat sich jeweilig die Jahreseinnahme und das Wachstum des Bankfonds gesteigert. Die Fonds der Bank sind pupillarisch sicher angelegt. Das der Bank allgemein entgegengebrachte Vertrauen und ihr darauf sich gründendes Gedeihen, hat sie der strengen Einhaltung der Grundsätze ihrer Verwaltung: Vorsicht in allen Geschäftszweigen, Vermeidung aller und jeder Spekulation, Sparsamkeit in allen Ausgaben zu verdanken. Die Kosten der Verwaltung belaufen sich z. B. einschließlich aller Organisations- und Agenturspesen im Durchschnitt von 20 Jahren auf nur 5,50 Prozent der Jahreseinnahmen.

Im Jahre 1874 hatte die Bank 284 Sterbefälle mit fl. 594,885. zu reguliren. Als reiner Ueberschuß ergeben sich fl. 557,249. = 37,22 der Prämie, und als Dividende kommen pro 1875. 37 % an die Versicherten zur Verteilung.

Der Versicherungsstand erreichte zu Ende 1874. 26,452 Policen mit Mark 91,979,744 ; im Jahre 1875 sollen bereits weitere fünf Millionen Mark zugewachsen sein.

### Verschiedenes.

Originelles Geburtstagsgeschenk. Der Bürstenfabrikant Willibald Hübig zu Elbersfeld gab seinen patriotischen Gefühlen in der originellen Idee Ausdruck, daß er, wie die „Eib. Ztg.“ meldet, dem großen Kanzler zum Geburtstag eine Kleiderbürste, den Namen O. v. Bismarck in der Vorstenseite und das Wappen des müthigen Streiters in höchst geschmackvoller Arbeit auf dem Revers tragend, mit dem Wunsche übersandte: „Wie diese Bürste die Kleider Sr. Durchlaucht von allem Staube befreien und reinigen möge, so möge auch Se. Durchlaucht mit der Schärfe des Geistes noch lange dem deutschen Reichsmantel alles Mottengezücht fern halten und allen veralteten Staub austreiben.“ Herr Hübig erhielt in diesen Tagen den Dank dafür in folgendem Geburtstags mit so freundlichen Glückwünschen übersandte Festgabe hat mich aufrichtig erfreut, und danke ich herzlich für diesen Beweis Ihrer wohlwollenden Gesinnung. v. Bismarck.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 30 Kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 39 Kr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 Kr.

Nr. 60.

Samstag den 29. Mai

1875.

### Bekanntmachungen.

#### Die Orts-Vorsteher

werden aufgefordert, mit dem Erlasse des K. Verwaltungs-Raths der Gebäude-Brand-Versicherungs-Anstalt vom 20. Mai 1875 M.-Amtsbl. S. 130 betr. die Umrechnung der Gebäude-Brand-Versicherungs-Anschläge in die neue Reichswährung, vorerst sich genau vertraut zu machen und binnen 14 Tagen einen gemeinderäthlichen Antrag vorzulegen, wenn das Umrechnungsgeschäft übertragen werden soll. Dabei wird insbesondere auf Z. 8 und 9 S. 134 aufmerksam gemacht. Königl. Oberamt. Schindler.

#### Die Orts-Vorsteher und Gemeinderäthe

werden unter Hinweisung auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 22. Mai, M.-Amtsbl. S. 125, betr. die Aufstellung von Verzeichnissen derjenigen Mannschaften des activen Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Beurteilung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen, aufgefordert, sofort die in Z. 7 desselben vorgeschriebene Veröffentlichung, sowie die Aufforderung an die Angehörigen der Mannschaften des zweiten Dienstjahres zur Anmeldung ihrer Ansprüche binnen 14 Tagen zu erlassen, und die nach dem daselbst beigefügten Formular für jedes Regiment getrennt zu aufzustellenden Verzeichnisse zuverlässig bis 15. Juni hieher vorzulegen. Diese Aufforderung in den Gemeinden, Verzeichnung und Vorlage auf diesen Termin hat künftig jedes Jahr zu geschehen. Dabei wird den Ortsvorstehern und Gemeinderäthen größte Pünktlichkeit empfohlen und im Interesse der betr. Mannschaften selbst eingeschärft, gemäß Z. 1 genannten Erlasses nur solche aufzunehmen, deren häusliche zc. Verhältnisse die Beurteilung nöthig oder doch dringend wünschens- und berücksichtigenswerth erscheinen lassen. Königl. Oberamt. Schindler.

Revier Hohenehren. Am Montag den 31. Mai Nachmittags 4 Uhr wird im Steinmüdrich an der Schlichter Straße eine Sandgrube von 2 Kr auf 1 Jahr verpachtet.

### Blutlaus-Vertilgung.

Nach den, von den Feldschützen erstatteten Anzeigen, hat sich die Blutlaus in neuerer Zeit so verbreitet, daß sie auf hiesiger Markung allenthalben angetroffen wird.

Die Obstbaumbesitzer werden daher aufgefordert, sich die Vertilgung der Blutlaus ernstlich angelegen sein zu lassen, und die hiewegen von der unterzeichneten Stelle ergangenen Weisungen genau zu befolgen, auch werden sie auf den im Amtsblatt Nr. 59 enthaltenen Erlaß des K. Oberamts vom 24. d. Mts. noch besonders aufmerksam gemacht.

Zu bemerken hat man noch, daß von verschiedenen Baumbesitzern in neuerer Zeit die Baumstämme von Moos und Rindenschuppen gereinigt und mit einer Kalkauflösung bestrichen worden sind, von ihnen aber unterlassen worden ist, die an den Aesten befindlichen Blutläuse zu vertilgen,

daß es sonach an der gründlichen Untersuchung der Bäume fehlt. Derartige Bäume sind daher nochmals zu untersuchen, und ist für den Fall, daß ein Baumbesitzer mit der Blutlaus und ihrem Aufenthalt nicht bekannt sein sollte, ein Feldschütze beizuziehen. Den 28. Mai 1875. Stadtschultheißenamt. Frach.

### Verakkordirung.

Gemeinderäthl. Aufträge zu Folge, sollen nachstehend benannte Arbeiten im Wege der schriftl. Submission zur Ausführung, verakkordirt werden.

- 1) Herstellung und Reparatur des Bligableiters auf der Kirche u. auf dem Rathhaus, die Kosten hiesfür betragen.
  - a) Für die Kirche:
    - 1) Maurerarbeit 157 fl. 18.
    - 2) Zimmerarbeit 66 „ 30.
    - 3) Schlosserarbeit 207 „ 6.
    - 4) Flaschnerarbeit 40 „ 30.
    - 5) Anstricharbeit 25 „ —
  - b) Für das Rathhaus:
    - 1) Maurerarbeit 63 „ 47.
    - 2) Schlosserarbeit 74 „ —
    - 3) Flaschnerarbeit 14 „ —
    - 4) Anstricharbeit 12 „ —

2) Herstellung und Reparatur des Glockenthurms, und Ausführung einer neuen Kloaferngrube und Abtrittschlächts von Thon für's Rathhaus.

- 1) Maurerarbeit 116 fl. 1.
- 2) Zimmerarbeit 34 „ 44.
- 3) Gypferarbeit 15 „ 10.
- 4) Thonwaren 111 „ 6.
- 5) Schlosserarbeit 41 „ 33.
- 6) Flaschnerarbeit 21 „ 15.
- 7) Anstricharbeit 10 „ —

Kostenvoranschläge und Bedingungen können jederzeit eingesehen werden bei unterzeichneter Stelle, bei welcher auch die Offerte schriftlich und versiegelt mit Angabe der Prozentabgebote, und mit der Aufschrift „Offerte für die Herstellung der Bligableiter“ für Kirche und Rathhaus, u. „Offerte für die Glockenthurms-Reparatur und Abtritt-Einrichtung“ beide getrennt, einzureichen sind, bis Samstag den 5. Juni 1875.

Stadtbauamt.

**B. Abth. Metter.** Sonntag den 30. Mai Abends 7 Uhr **Versammlung bei Dregler.**



3000 fl. hat bis k. Jacobi auszu-  
leihen  
die Oberamts Sparkasse  
Wiedmann.



### Feuerwehr!

Am Sonntag Morgen haben  
Abtheilungsübung:  
Der I. Zug Steiger  
" I. " Retter  
" III. " Retter  
Sammlung 1/6 Uhr.  
Das Commando.

Schorndorf.  
Nächsten  
Dienstag den 1. Juni



findet im Bäcker  
Hütter'schen Hause  
von Morgens 8  
an eine Fahrniß-  
Auktion gegen gleich  
baare Bezahlung  
statt, wobei vorkommt:  
1 eiserne Backmulde mit Deckel, so-  
wie sämtliche Bäcker-Utensilien, als:  
Schleifer, Backförbchen u. s. w. und  
verschiedener allgemeiner Hausrath,  
wozu die Liebhaber höflichst eingeladen  
werden.

Schorndorf.  
Ausverkauf  
in Gußwaaren.

Um den Rest mei-  
nes Lagers in eisernen  
Kochgeschirren,  
Heerden & Ofen  
aufzuräumen, verkaufe ich die-  
selben von heute an zu herabgesetzten Preisen.  
G. J. Weil  
b. d. K.

Drahtstifte en gros &  
en détail  
billigt bei  
Fr. Speidel.

Borzüglige  
Sensen & Sicheln  
mit Garantie, sowie  
Schaufeln & Spaten  
empfehle zu ermäßigten Preisen  
W. Majer, Zeugschmied.

Seidenheimer Kochgeschirr  
ist fortwährend zu haben bei  
Karoline Sellenich,  
vis-à-vis d. Heuwaage.

Miedelsbach.  
Einen starken  
Wagen  
sammt Zugehör verkauft  
Michael Schaaf.

Schorndorf.  
Die von Herrn Pfarrer Bunz in  
Ohmenhausen ausgeschriebene Sammlung  
von Beiträgen zu Gründung einer Klein-  
kinderschule in dieser armen Gemeinde wird  
am 31. Mai geschlossen. Loose zu den  
380 Gewinnsten können zu 40 Pf. =  
14 kr. bestellt werden bei  
G. J. Weil bei d. Kirche.

Schorndorf.  
Unterzeichneter hat sehr  
gutes  
Lagerbier  
im Ausschank  
Gottlieb Lauppe.

Schorndorf.  
Gute  
Friedrichsthaler Sensen  
sind billigst zu haben bei  
Jakob Strähle, Schmied.

Schorndorf.  
Auf Jacobi suche ich ein  
ordentl. Mädchen  
ins Zimmer, welches im Nähen  
bewandert ist.  
Apotheker Haag.

Oberurbach.  
Von heute an schenke ich fortwährend  
ausgezeichnetes  
Bier  
und lade dazu höflich ein.  
M. Sinderer, Metzger.

Den Heugras-Ertrag  
von 1 1/2 Morgen Baumgarten verkauft  
Apotheker Palm.

Hohen Klee  
verpachtet  
Barbara Dubel  
in der Vorstadt,  
bei H. Ludwig Weil.  
1 Brtl. hohen Klee  
im Hungerbühl hat zu verkaufen  
Friedr. Steeger, Maler.

Ungefähr 1 1/2 Viertel  
dreiblättrigen Klee  
im grasigen Weg hat zu verkaufen  
Erb, Schneider.

1 1/2 Viertel  
hohen Klee  
bei der mittleren Brücke verkauft  
Flaschner Wöhrl.

Schorndorf.  
Das Heugras  
von ca. 1/2 Baum-  
gut in der Silber-  
halbe verkauft  
Carl Fr. Rief.

Den hohen Klee-Ertrag  
von einem halben Morgen, sehr schön  
stehend, verkauft  
August Pfeiderer,  
Bäcker.

Schorndorf.  
Ein Morgen wunderschöner  
breiter Klee  
am Schlichter Weg ist noch feil bei  
Fried. Grossmann.

1/2 Morgen  
breiten Klee  
am Unholdenbaum verpachtet  
Christian Krauß.

Schorndorf.  
1 1/2 Viertel  
hohen Klee  
hat zu verkaufen  
Rite Gabler.

Kräse heilt in zwei Stunden  
ohne Nachtheil, sowie  
alle Hautkrankheiten gründlich geheilt wer-  
den von  
Wundarzt Hiller in Schorndorf.

Eßlingen.  
Lehrlings-Gesuch.  
2 junge kräftige Leute finden unter  
günstigen Bedingungen Lehrstellen in der  
Messinggießerei & Dreherei von  
F. Lena,  
Dillienplatz 16.

Photographie.  
Photograph Solpp in Winnenden zeigt  
an, daß er jeden ersten Sonntag eines je-  
den Monats in Bentelsbach im Unter-  
photographirt.

LÖFLUND'S  
HUSTEN-  
BONBONS  
enthalten ächtes Malz-Extract, sind  
außerordentl. schleimlösend, sehr leicht  
verdaulich und von vortreflichem  
Malzgeschmack. Vorräthig in Paketen  
in beiden Schorndorfer Apotheken.

Lehrern oder sonstigen an ihrem Domicil  
bekannten soliden Personen, kann der Ver-  
kauf eines überall gangbaren und couranten,  
leicht verkäuflichen Gebrauchs-Artikels unter  
Bergütung einer Provision übertragen wer-  
den. Dieser Nebenverdienst erfordert weder  
viel Zeit noch Fachkenntniß. Anerbietungen  
sind innerhalb 8 Tage franco unter Chiffre  
S. S. 500 poste restante Carls-  
ruhe (Baden) einzureichen.

## Geschäfts-Empfehlung.

Vor Kurzem aus Stuttgart nach Schorndorf übergesiedelt, empfiehlt sich Unter-  
zeichneter dem hiesigen und auswärtigen Publikum in Gravier-Arbeiten jeder  
Art & auf jeglichen Gegenstand und bittet um geneigte Aufträge.

Louis Halm, Graveur,  
im Conditor Joh. Weil'schen Hause  
vis-à-vis dem Hirsch.

### Geneßung von Stichhusten und Verschleimung selbst im hohen Alter.

Bejahrte Personen leiden meist, namentlich aber bei Witterungswechsel, an  
aufreißendem Husten und Verschleimung. Der rheinische Trauben-Brust-Honig\*)  
leistet nicht allein gegen diese Beschwerden die wesentlichsten Dienste sondern ist  
auch zugleich ein unerseßliches Nahrungs-, Genuß- und Kräftigungsmittel.  
Bei Stichhusten und Verschleimung, woran ich seit 2 Monaten litt, kaufte  
ich mir bei Herrn Hartwagner hier den W. H. Zickenheimer'schen Trauben-Brust-  
Honig und nach Verbrauch von ungefähr 3 Flaschen spürte ich trotz  
meines hohen Alters von 75 Jahren eine so gute Wirkung, daß  
diese Beschwerden gänzlich aufgehört haben, was mit Dank bestätigt.  
Passau, 15. Januar 1875.



Maria Gebrath, Lehrers-Witwe.  
\*) Allein ächt mit nebigem Fabrikstempel à Flasche 3, 1 1/2  
und 1 Mark in beiden Schorndorfer Apotheken.

Wichtig für Kranke!  
Damit alle Kranken sich von der Vor-  
züglichkeit d. illust. Buches Dr. Airy's  
Naturheilmethode überzeugen können,  
wird von Richter's Verlags-Anstalt in  
Leipzig ein 30 Seit. fr. Auszug gratis und  
seco. versandt. Jeder Lesende, welcher  
schnell und sicher geheilt sein will, sollte  
sich den Auszug kommen lassen.

Eine Badereise zur Stärkung  
oder Wieder-  
herstellung der Gesundheit kann nicht Jeder  
unternehmen, theils der Kosten u. andern-  
theils der häuslichen oder geschäftlichen  
Verhältnisse wegen. Allen Diesen nun  
empfehlen wir als Ersatz der Brunnentur  
„Dr. Airy's Naturheilmethode.“ — Ver-  
säume Niemand, selbst wenn noch so  
schwer darniederliegend, sich das welt-  
berühmte illust. Werk: „Dr. Airy's  
Naturheilmethode, Originalausgabe  
von Richter's Verlagsanstalt in Leip-  
zig“ anzuschaffen. Dies 25 Bogen starke  
illustrirte Buch kostet nur 1 Mark  
und ist in allen größeren Buchhandlungen  
vorräthig.

### Tagesneuigkeiten.

Schultheiß Hartmann in Steinenberg ist zum Schult-  
heissen in Strümpfelbach ernannt worden.

Schorndorf. Da man häufig Ansichten aussprechen hört  
bezüglich des Werths unsers Stadtwaldes, die von grasser Un-  
wissenheit zeugen, so dürfte es vielleicht angemessen sein zeitweilig  
einige Worte zu schreiben, die dazu beitragen können, die irrigen  
Ansichten zu klären.

Für heute sei nur Quantität und Werth — nach mittleren  
Preisen berechnet — des für Stadtbedarf und Besoldungen im  
heurigen Schlagjahr abgegebenen Brennholzes mitgetheilt.  
Es wurden abgegeben:

37 Rm. eichene Prügel à 3 fl. 30.	129 fl. 30.
6 " ditto Schälprügel à 4 fl.	24 " —
40 " buchene Scheiter à 7 fl. 15.	290 " —
83 " ditto Prügel à 6 fl. 18.	522 " 54.
29 " gemischte Prügel à 5 fl.	145 " —
2 " birchene Scheiter à 5 fl. 30.	11 " —
1 " ditto Prügel à 5 fl.	5 " —
2 " erlene Prügel à 3 fl. 30.	7 " —
12 " aspene Prügel	36 " —
100 eichene Schälwellen	10 " —
350 buchene Wellen à 13 fl.	45 " 30.
710 gemischte Wellen à 10 fl. 30.	74 " 33.
212 Rm. 1160 Wellen	1,300 fl. 27.

Wahrlich ein hübsches Stückchen das allein schon, ganz ab-

Schorndorf.  
In der Unterzeichneten ist zu haben:  
Dr. Airy's  
Natur-Heilmethode.

Anleitung  
zu  
sicherer und schneller Heilung  
der am Meisten vorkommenden Krank-  
heiten der Menschen  
durch  
einfache und bewährte Mittel.  
Einunddreißigste Auflage  
Preis 1 Mark.  
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Back- & Tag  
B. Renz. Fr. Pfeiderer.

August Pfeiderer.

hinaus.

7. Kapitel.  
eilte am Morgen nach j em verhängnißvollen Aber-  
bruder, ein Unterkommen, ab-  
den Monat  
Juni  
nehmen auf den

Schorndorfer Anzeiger  
sowohl das K. Postamt und die Eisen-  
bahnstationen, wie auch die Landpostboten  
Bestellungen an.  
Der Preis für diesen Monat beträgt  
1/3 des Quartalpreises.

Gottesdienste  
am 1. S. Trinit. (30. Mai) 1875.  
Vorm. 9 Uhr: Predigt.  
Herr Vicar Raur.  
Nachm. 1 Uhr: Kinderlehre.  
Herr Helfer Hoffmann.  
Nachm. 2 1/2 Uhr: Missionsstunde.  
Herr Missionar Mad.

Gestorben:  
Den 27. Mai: Marie Barbara, Ehe-  
frau des Christian Hoh, Weingärtner,  
64 Jahre 11 Monate alt; an Unterleibs-  
entzündung.



# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährl. 30 Kr., durch  
die Post bezogen im Ober-  
amtsbezirk viertel. 38 Kr.

Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 3 Kr.

№ 61.

Dienstag den 1. Juni

1875.

## Bekanntmachungen.

### An die Orts-Vorsteher.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Finanzministerial-Verfügung vom 13. April 1875, Staatsanz. Nr. 89, betr. die Umwechslung der Münzen süddeutscher Währung, in ortsüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt zu machen und hierüber Nachweis in dem Publikations-Diarium oder Amts-Protokoll zu geben, wovon sich das Oberamt gelegentlich überzeugen wird.

Den 29. Mai 1875.

Königl. Oberamt.  
Schindler.

### Die Orts-Vorsteher

werden aufgefordert, die Sporteln vom letzten Quartal — 1. Mai bis ult. Mai — mit vorschriftsmäßiger Urkunde alsbald einzusenden.

Den 31. Mai 1875.

Königl. Oberamt.  
Schindler.

### Bekanntmachung, betr. die am 28. Juni stattfindende Aushebung.

Nach dem Geschäftsplane der Ober-Ersatz-Commission findet die Aushebung der Militärpflichtigen für den hiesigen Oberamtsbezirk am Montag den 28. Juni d. Js.

Hierzu gehören von den früheren Jahrgängen als Militärpflichtige, welche nicht ausgehoben wurden, nicht als augenscheinlich unbrauchbar erklärt sind, oder welche keine Ausmusterungs- oder Ersatz-Reserveweise erhielten. Von dem Jahrgang 1865 haben alle Militärpflichtige zu erscheinen, ohne Rücksicht auf Körpergröße, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, welche wegen Familien-Verhältnissen oder zeitiger Dienstunbrauchbarkeit auf 1 Jahr zurückgestellt sind, oder als augenscheinlich unbrauchbar ausgemustert wurden.

Ausgeschlossen sind die zum Waffen dienst Unfähigen, welche mit Arbeits- oder Zuchthausstrafe belegt sind. Zum Zwecke spezieller Vorladung werden den Ortsvorstehern noch besondere Erlasse mit einem Verzeichniß der vorzuladenden Militärpflichtigen zukommen, welche mit der erforderlichen Eröffnungs-Urkunde längstens bis zum 20. Juni zurückzugeben sind. Etwa — ohne förmliche Abmeldung auswärts sich Aufhaltende sind von den Ortsvorstehern durch Vermittlung der betr. Schultheißenämter direct vorzuladen.

Die Ortsvorsteher haben sich mit den Militärpflichtigen, soweit solche aus ihren Gemeinden vorzustellen sind, auf dem Rathshaus dahier einzufinden.

Den 31. Mai 1875.

Königl. Oberamt.  
Schindler.

Revier Blöchingen.  
**Brennholz-Verkauf.**  
Freitag und Samstag  
den 11. u. 12. Juni

aus Finkenreute-  
Schlägle:  
Nm. 122 buchene  
Echetter, 475 bitto  
Prügel, 21 birchene  
Echetter und Prügel,  
30 erlene Echetter  
(darunter 18 ungespalten 2 M. lang),  
11 do. Prügel, 13 eichene Prügel, 146  
Abfall, 25,300 meist buchene schöne  
Durchforschungswellen.  
Se um 9 Uhr beim Hohengehrer Part-  
haus.

Revier Adelberg.  
**Eichen-, Kieferholz-  
und tannen  
Stockholz-Verkauf.**  
Donnerstag den 3. Juni d. J.  
aus Ziegelhau:

1 Nm. 2 Meter  
lange eichene Garten-  
pfosten, 18 Nm.  
eichene Schälprügel,  
45 bergl. Reispprü-  
gel, 130 Wellen un-  
aufgebundenes Erd-  
kreis.  
Aus Hundswald:  
50 Nm. tannene Stumpfen.

1 Uhr Breech-Adelberger Fußweg im  
Kohlbach, 3 Uhr Breecher Straße am  
Plüderhäusen Fußweg.

**Lehrer-Gesangverein**  
Mittwoch den 2. Juni hier.  
Weber No. 71. 76. Heim No. 9.  
Schorndorf den 30. Mai 1875.  
Kraib.

Schorndorf.  
**Eine Dienstmagd**  
findet in einem bessern Hause auf's Ziel  
eine gut bezahlte Stelle. Nur eine Solibe,  
die sich allen vorkommenden Arbeiten unter-  
zieht, darf sich melden bei  
Frau Wolf.

„Die alte Frau ist sehr ungerecht,“ sagte Gertrud schmolend.  
„Sie hat nun einmal die Abneigung gegen ihn, in diesem  
Punkte stimmt sie ganz mit meinem Vater überein, der nicht ein-  
mal den Namen Ludwig's hören will.“

„So mußt Du dem Verbot des Vaters trogen,“ erwiderte  
Gertrud mit einer Entschiedenheit, die ihre Freundin erschreckte, „es  
handelt sich hier um die Erfüllung einer heiligen Pflicht.“

Wieder schüttelte Pauline das Haupt, zu solcher Energie, die  
sie gleichwohl bewunderte, konnte sie sich nicht aufraffen.  
„Und wenn ich den Muth dazu fände und den Vorwürfen des  
Vaters Trost bieten wollte,“ sagte sie zögernd, „was kann ich thun?  
Wir wissen ja nicht, wo wir Ludwig finden, wo sollen wir ihn  
suchen?“

„Eben weil wir es nicht wissen, müssen wir suchen,“ antwor-  
tete Gertrud mit erwachender Erregung. „Vielleicht kommt uns  
dabei ein Zufall zu Hilfe. Wenn Du einen Spaziergang durch  
die Stadt machen wolltest, Pauline, die Möglichkeit, ihm zu be-  
gegnet, ist ja immer vorhanden. Ich werde auch gehen, so lange  
bis die Kräfte mich verlassen. Die Mutter hatte Recht, als sie mir  
sagte, ich wage ein gefährliches Spiel, es wäre besser gewesen,  
wenn ich zuvor mit Ludwig Rücksprache genommen hätte.“

Sie seufzte tief auf und blickte die Freundin bittend an, und  
Pauline fühlte nun auch in ihrer Seele Besorgnisse erwachen, die  
sie nicht mehr zurückdrängen konnte.

Auch sie machte sich jetzt Vorwürfe, sie hätte dem Vater ihre  
Liebe offen bekennen und allen Hindernissen trotzend, eine Zusam-  
mentunft mit dem Geliebten ermöglichen müssen.

„Ich will thun, was ich kann,“ sagte sie.  
„Wenn das Dein ernstester Wille ist, dann wirst Du auch Mit-  
tel finden, ihn auszuführen,“ erwiderte Gertrud.

„Sieh da, die Prinzessin!“ sagte eine rauhe Stimme und als  
Gertrud überrascht sich umwandte, stand der Vater Paulinens hinter ihr.  
„Weshalb nennen Sie mich so?“ fragte sie.

„Weil Sie so hoch hinaus wollen,“ antwortete der Schlosser  
in höhnischem Tone. „Wann wird denn die Hochzeit gefeiert?“

„Das ist eine unhöfliche Frage, Herr Rossmann.“  
„Wirklich? Mich wundert es nur, daß Sie mein schlichtes  
Haus noch beehren, Herr Buchlohn würde, wenn er es erfuhr, nicht  
sehr erfreut darüber sein.“

Das Antlitz des schönen Mädchens umwölkte sich.  
„Die Leute sind mit ihrem Urtheil sehr rasch fertig,“ sagte  
sie, „aber sie werden später erfahren daß sie diesmal sich doch ge-  
täuscht haben. Ich will über die harten Worte, die Sie mir ge-  
sagt haben, nicht mit Ihnen rechten; wenn ich reden dürfte würden  
Sie anders urtheilen; so lange mir die Junge gebunden ist, muß  
ich mich in dieses harte Urtheil fügen.“

Meister Rossmann schüttelte mit ernster Miene das struppige  
Haupt und in dem Blick, der dabei das Mädchen traf, lag ein har-  
ter, strenger Vorwurf.

„Das ist es nicht,“ erwiderte er, „daraus, daß Sie mit einem  
reichen Herrn sich verlobt haben, würde Ihnen Niemand einen  
Vorwurf machen, aber daß es gerade dieser Herr ist, den Sie  
eigentlich Ihres Bruders wegen hassen müßten, das gefällt mir  
nicht. In der Stadt spricht man auch nicht günstig darüber, Sie  
müssen das begreiflich finden, wenn Sie unparteiisch darüber nach-  
denken wollen, Sie würden selbst ein hartes Urtheil fällen.  
Uebrigens wird Ihr Bräutigam in keiner geringen Aufregung sein.  
Sie wissen wohl noch nicht, daß sein bester Freund ermordet  
worden ist?“

Gertrud blickte entsetzt den alten Mann an, unwillkürlich  
musste sie ihres Bruders gedenken.

„Ermordet?“ fragte sie.  
„Ja, allerdings, Herr von Woltersdorff ist heute Morgen  
in seiner Wohnung ermordet gefunden worden.“

„Herr von Woltersdorff?“ erwiderte Gertrud, in deren Adern  
das Blut kochte. „Er war ja gestern Abend noch der Gast des  
Herrn Buchlohn! Er war zugegen, als Ludwig —“

Sie brach ab, von diesem Vorfalle sollte der alte Mann  
einswellen noch nichts erfahren, sie fürchtete, der Verdacht könne  
dadurch auf den Bruder fallen.

Hegte sie selbst diesen Verdacht? Sie wußte es nicht, sie  
drängte gewaltsam die entsehtlichen Ahnungen zurück, die in ihrer  
Seele aufsteigen wollten.

„Weiß man schon, wer den Mord begangen hat?“ fragte  
sie mit zitternder Stimme.

„Nein, man hat keine Spur entdeckt, wie mir der Polizei-  
commissair sagte, mit dem ich soeben sprach. Ein Dolchstoß hat  
ihn getödtet, und der Tod soll augenblicklich eingetreten sein.“

„Das ist wirklich für mich eine erschütternde Nachricht,“ sagte  
das Mädchen, „gestern Abend noch saß Herr von Woltersdorff  
mir gegenüber und — ich fasse das nicht.“

„Na ja, das Ende kommt manchmal sehr rasch,“ erwiderte  
der Meister achselzuckend.  
„Vielleicht ist es ein Selbstmord,“ sagte Pauline mit einem  
besorgten Blick auf die erregte Freundin.

„Der Commissair sagte mir, daran sei gar nicht zu denken,  
man hat nicht einmal die Waffe gefunden, und Niemand will in  
diesem Hause einen Schrei oder sonst ein verdächtiges Geräusch  
gehört haben. Wie der Mörder in das Haus und wieder heraus  
gekommen ist, erscheint ganz räthselhaft; wie gesagt, man hat gar  
keine Spur entdeckt, die für weitere Nachforschungen einen Anhalte-  
punkt bieten könnte.“

„Man wird dennoch die Thäter entdecken,“ sagte Gertrud,  
aus ihrem Brüten auffahrend.

„hm, mit so großer Zuversicht kann man das nicht behaup-  
ten,“ erwiderte der alte Mann, während er einen Schrank öffnete  
und ein kleines Glas mit Branntwein füllte. „Sie werden sich  
vielleicht noch des Steuerbeamten erinnern, der vor fünf Jahren  
ermordet auf der Straße gefunden wurde, der Thäter ist bis heute  
noch nicht ermittelt. Man hat auf Manchen Verdacht geworfen,  
auch mehrere Personen verhaftet, aber man konnte Niemandem  
etwas beweisen, und schließlich mußte die Untersuchung niederge-  
schlagen werden. Und dieser Fall wird, wie der Commissair jetzt  
schon behaupten will, hier vielleicht auch eintreten.“

(Fortsetzung folgt.)

## Verschiedenes.

Berlin. Ein der Coullisse angehöriger älterer Herr renom-  
mirte an der Börse damit, daß einer seiner nahen Verwandten in  
den Verwaltungsrath des Zoologischen Gartens gewählt worden  
sei „und“ — fügte er stolz hinzu — „durch Acclimatisation!“

Nächstenliebe. (Eine alte Frau bringt ein Recept, in  
welchem Arsenik verordnet ist; der Apotheker wiegt die ange-  
gebene Quantität auf das Genaueste ab.) Frau: „Aber lieber  
Herr, seien Sie doch nicht gar so geizig, es ist ja für ein armes  
Waisenkind!“

Ich möchte wohl wissen, was aus all' deinen Stechnadeln  
wird, die du das Jahr über kaufst!“ brummte ein unbekannter  
Ehemann. „Das kann dir übermorgen klar werden,“ meinte die  
Gattin, „morgen habe ich die Schneiderin hier und wenn du über-  
morgen recht früh, ehe das Dienstmädchen aufsteht, daruf ein hal-  
bes Stündchen promenirst, in dem wir geschneidert, wird dir sicher-  
lich der Verbleib der Nadeln vor die Augen treten.“

## Charade.

(Dreißig.)

Setzt sich schmiegend an die beiden Ersten,  
zieht das hochaufschwebende Dritte  
Das vereinte Ganze empor.

Auflösung des Räthfels in No. 16:

S a n s w u r f.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.